

Sonntagsfreude

59/23 | Zweiter Adventsonntag 

Sonntag, 10. Dezember 2023

Zur 1. Lesung

Die Kapitel 40-55 des Jesaja-Buches stammen von dem sogenannten „Deutero-Jesaja“, dem „zweiten Jesaja“. Es handelt sich um einen Propheten, der vermutlich selbst das Exil des Volkes Israel ab dem Jahr 597 vor Christus miterlebt und in Babylon gewirkt hat, als sie durch die Babylonier verschleppt waren. Sein zentrales Anliegen ist der Trost. Nicht billige Vertröstung, sondern das feste Vertrauen darauf, dass das Volk wie auf einer Prozessionsstraße durch die Wüste nach Hause ziehen wird. In Babylon gab es nämlich große Prachtalleen, auf denen bei Prozessionen die Götterbilder vorausgetragen wurden. Doch Gott will für Israel den Weg durch die Wüste bahnen. Wie er einst sein Volk aus Ägypten befreit hat, kommt er auch jetzt als mächtiger Erlöser, um sein Volk „auf seinem Arm“ nach Jerusalem zurückzubringen.

1. Lesung Jes 40,1-5.9-11

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des HERRN Doppeltes für all ihre Sünden! Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des HERRN, alles Fleisch wird sie sehen. Ja, der Mund des HERRN hat gesprochen. Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude! Erheb deine

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, GOTT, der Herr kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her. Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Antwortpsalm Ps 85 (84)

Lass uns schauen o HERR, deine Huld
und schenke uns dein Heil!

Zur 2. Lesung

Gott zögert nicht, davon ist der Autor des Zweiten Petrusbriefes überzeugt. Er richtet seine Worte an eine Gemeinde, die unter Verfolgung und Repressionen zu leiden hat. Bei Gott gelten nicht nur andere Maßstäbe für die Zeit, sondern er gibt Raum für Buße und Umkehr. Den „Tag des Herrn“ schildert der Autor als kosmische Katastrophe, in der mit Feuer und großem Krachen alles neu werden wird. Davor soll sich die Gemeinde nicht fürchten, denn am Ende wird Gott die Gerechtigkeit aufrichten und Frieden schaffen. Mit ihrem Lebenswandel legen die Christinnen und Christen Zeugnis davon ab. Die alte pharisäische Vorstellung, dass der Messias sofort kommt, wenn das gesamte Volk Israel auch nur einen Tag alle Gebote hält, steht vermutlich hinter dem Aufruf: „Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben!“

2. Lesung 2 Petr 3,8-14

Dies eine, Geliebte, soll euch nicht verborgen bleiben, dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind.

Sonntagsfreude

Der Herr der Verheißung zögert nicht, wie einige meinen, die von Verzögerung reden, sondern er ist geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Umkehr gelangen. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann werden die Himmel mit Geprassel vergehen, die Elemente sich in Feuer auflösen und die Erde und die Werke auf ihr wird man nicht mehr finden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen! An jenem Tag werden die Himmel in Flammen aufgehen und die Elemente im Feuer zerschmelzen. Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt. Deswegen, Geliebte, die ihr dies erwartet, bemüht euch darum, von ihm ohne Makel und Fehler in Frieden angetroffen zu werden!

Zum Evangelium

Unter „Evangelium“ versteht der Evangelist Markus nicht in erster Linie die Gattung seines Buches, sondern die Summe der frohen Botschaft der Erlösung. Ohne Vorgeschichte und Präludium kommt Markus gleich zur Sache. Wie der „zweite Jesaja“ verkündet Johannes Gottes Kommen in die Welt, um zu Buße und Umkehr aufzurufen. Sein ganzes Leben ist Vorbote des kommenden Herrn: Seine Wassertaufe ist Zeichen des kommenden Heils, das in der Taufe zugesprochen wird; seine Kleidung erinnert an den Propheten Elijah (vgl. 2 Kön 1,8), der vor dem Messias auftreten wird. Er ernährt sich wie die armen Nomaden von Heuschrecken und wildem Honig, denn Gott kommt nicht wie ein König in die Welt, sondern stellt sich uns an die Seite, um das Dunkel zu erhellen.

Sonntagsfreude

Evangelium Mk 1,1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja – Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird. Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! –, so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Mittwoch, 13.12., 6:30 Uhr: Rorate

anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

Dienstag, 19.12., 18:00 Uhr:

Gedenkmesse für P. Wolfgang Worsch SDS

W.A. Mozart: Requiem in d-moll

Soli, Chor und Orchester St. Michael

Leitung: Manuel Schuen, Orgel: Wolfgang Sauseng